

Abhidhamma-Tag
am 13.07.2024

Bewusstsein und persönliches Dasein

- unsere mächtige Fähigkeit persönliches Dasein real zu gestalten

© Abhidhamma-Förderverein. e.V.



Der Buddha war ein Wahrheitssucher, der die wichtigsten existenziellen Fragen unserer Daseins-Wirklichkeit meditativ tief durchschaut und durchdrungen hat.

Wie bestimmen alltägliche Dinge – wie Sinnesobjekte, Sinnes-Bewusstsein, Gefühle und daraus resultierende Bewusstseinszustände - unsere vergangene, gegenwärtige und zukünftige persönliche Existenz?

Was formt uns und was können wir tun, um glücklich und frei zu sein?



1. Gestaltung der Daseins-Wirklichkeit

2. Orientierung

3. Befähigung

4. Schlussfolgerungen

❶ Alles persönliche ist ohne unser Zutun vorherbestimmt

❷ Alles persönliche geschieht einfach durch Zufall

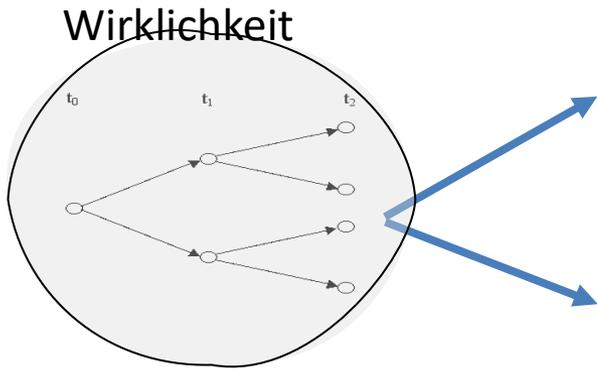
❸ Alles persönliche geschieht durch ein ICH oder eine Seele

❹ Alles persönliche wird durch absichtliches Tun bedingt bestimmt

Nihilismus

Willensfreiheit





Weltanschauliche Standpunkte

- ❶ Fatalisten
- ❷ Nihilist
- ❸ Bedingte Willensfreiheit:
Absicht, Neigungen und Fähigkeiten
- ❹ Absolute Willensfreiheit:
Selbstbestimmung durch ein ICH

Willensfreiheit	Die bedingte Wirklichkeit bestimmt mich	Die bedingte Wirklichkeit bestimmt mich nicht
NEIN	❶ Fatalist (Makkhali Gosala) Alles ist durch die Vergangenheit vorherbestimmt – Fatalist	❷ Nihilist (Ajita Materialismus) Alles ist Zufall: Unabhängig von Handlungen wird unser Schicksal fest bestimmt und endet im Nichts
JA	❸ Bedingte Willensfreiheit Alles Bedingte ist durch Gesetze bestimmt; wir haben aber durch unsere Fähigkeiten Einfluss darauf welche Gesetze wirksam werden	❹ Absolute Willensfreiheit (Ewigkeits-Wahn) Alles persönliche Sein ist - unabhängig von den Bedingungen der Wirklichkeit bin ich und entscheide ich

Der Pāli-Kanon enthält eine Zusammenfassung der Lehren des Makhalī Gosāla aus dessen eigenem Mund. König Ajātasattu gab sie dem Buddha angeblich wörtlich wieder:

Es gibt weder Ursache noch Grund für die Verunreinigung der Wesen: Ursachen- und grundlos sind sie verunreinigt. Es gibt weder Ursache noch Grund für die Reinheit der Wesen: Ursachen- und grundlos sind sie rein. Nichts liegt am eigenen Tun, am Tun anderer, am menschlichen Tun (überhaupt). Es gibt keine Kraft, keine Energie, keine Menschenmacht, keine menschliche Fähigkeit (die instande wären, die Erlösung zu bewirken). Alle Wesen, Kreaturen, Geschöpfe und Seelen (*jīva*) sind nicht durch ihren Willen, ihre Kraft (oder) Energie, (sondern) infolge von Schicksalsbestimmung (*niyati*), (elterlicher) Zeugung (*saṅgati*) und Entwicklung (*bhāva*) (zu ihrer jetzigen Daseinsform) herangereift, wo sie in den Sechs Wesensklassen Glück oder Leiden erfahren.

Zum Himmel gibt's kein Tor, leb' nur dein Schicksal ab,
Glück ebenso wie Leid kommt dir vom Schicksal zu.
Der Kreislauf der Geburt macht endlich jeden rein,
auf das, was kommt, sollst du drum nicht begierig sein.

(Jāt 544 VI p.229)

Ajitas nihilistisch-materialistische Lehre ist mit der der Lokāyatas, Cārvākas oder Nāstikas identisch und wird von ihm selbst (in der Wiedergabe Ajātasattus) wie folgt umrissen:

Es gibt keine Spende, kein Opfer, keine Opfergabe (die für eine Heilserreichung von Wert wären), es gibt keine Frucht und kein Reifwerden guter und böser Taten (*kamma*), es gibt nicht eine diesseitige noch eine jenseitige Welt (sondern nur die sinnenfällige Wirklichkeit), es gibt weder Mutter noch Vater noch Wesen, die ohne Ursache geboren sind, es gibt in der Welt keine Samaṇas und Brāhmaṇas, die auf einem Rechten Weg das Heilsziel erreicht und eine diesseitige und eine jenseitige Welt selber erkannt haben und (nun) nach eigener Erfahrung darlegen könnten.

Der Mensch ist (vielmehr) aus den Vier Großen Elementen (und einem nichtmateriellen Element) gebildet. Stirbt er, verfällt seine Materie der Erde, seine Flüssigkeit dem Wasser, seine Temperatur dem Feuer, sein Hauchiges der Luft, seine Sinnesfähigkeit dem Raum. Zu fünf ziehen sie, die (vier) Träger und die Leiche auf der Bahre, dahin; bis zum Einäscherungsplatz lobpreisen die (Träger den Toten). Dort bleichen dann seine Knochen, und die Opferbeigaben sind zu Asche geworden. Nur Toren propagieren Spenden. Wenn Leute sagen, sie seien nützlich, ist das falsches Gerede. Dumme wie Kluge vergehen mit dem Zerfall des Körpers und sind vernichtet, nach dem Tode gibt es sie nicht mehr. (D 2,23)

Identitäres Denken: konventionelle Wahrheitssuche

Identitäres Denken – egal, ob linker, liberaler oder rechter Prägung

– heißt eben grundsätzlich, zuerst nicht vom selbstbestimmten Individuum auszugehen, sondern die Identität von in weltlichen Konzepten als Selbst definiert aus

- körperlichen Merkmalen (z.B. Geschlecht, Hautfarbe, Vielfalt),
- Herkunft (Bürger oder Ausländer)
- Religionszugehörigkeit (gläubig oder ungläubig)
- gesellschaftlicher Zugehörigkeit (solidarisch oder unsolidarisch)
- Moral (böse oder gut)
- Parteizugehörigkeit (links oder recht)

usw.

abzuleiten.

[Cancel-Culture: Erst kommt der Moralismus, und dann die Moral \(nzz.ch\)](#)

Identitäres Denken: Opfer-Täter-Schema



Verantwortlich für
Tausende von Toten

Menschenfeinde

Leugner

'**Geschlagen** hat er mich, **beschimpft**,
Hat mich **besiegt**,
hat mich beraubt':

Wer solchem **Denken** sich gibt hin,
In dem kommt nie der **Hass zur Ruh**'.

....

(Dhp. 4-5 – Paarenkapitel)

**ES GIBT KEINEN FEIND OHNE
AVERSION IN MIR**

-> **Betrachte Deinen eigenen Geist**

In **Nichtgefahr Gefahr** er sieht, Doch in **Gefahren Nichtgefahr**;
Solch Wesen, falscher Meinung hold, Gelangt hinab zur Leidenswelt (Dhp. 317)

Identitäres Denken: Radikal-Alternativismus mit Alles oder Nichts

Bereiche	Alles	Nichts
Sein / Existenz	Ewiges Leben & dauerhaft erfahrbare Objekte	Angst vor dem Nichts: Ich, das nach dem Tod ins Nichts fällt
Erkenntnis	Ansichten (Kontrolle des ICH durch Ansichten, Riten und Regeln)	Ansichten (Fremdbestimmt-Sein oder Zufall)
Handlung	Kontrolle durch ein ICH: <i>(Fesselung: Sinnesobjekte, Dasein, Ansichten, Unwissenheit)</i>	Kontrollverlust des ICHs: - Chaos oder Zufall - durch Gesetze (Fatalismus)

Echte Willensfreiheit bedeutet:

zwischen gewollten Handlungs-Alternativen entscheiden zu können bzw. anders handeln zu können als man es tatsächlich tut.

(Die Bedingung des Anders-Entscheiden- oder Anders-Handeln-Können)

1. **Handlungskausalität:** Die Entscheidung getroffen ist maßgeblich von einem selbst bedingt. (Handlungskausalität)

2. **Kontroll-Bedingung:** Die Kontrolle der Handlungen besteht durch geistige Fähigkeiten

① Keine absolute Freiheit: Ich kann alles tun was ich will – mir werden keine äußeren Grenzen gesetzt => Handlungsfreiheit ohne gesetzte Grenzen

② Befähigte Freiheit: Ich habe die Fähigkeit meinen Willen, meine Wünsche, Motive zu bestimmen und kann das wollen, was ich will => Freiheit durch selbstbestimmten transformierten Willen seine Handlungen zu gestalten

Dinge sind ewig

Extrem: Gier-bedingt



ICH als Freund, Akteur,
mit totaler Kontrolle u.
ewigen Leben

Fiktive Begriffe

Falsches der sehen der Dinge:

- Alles ist: veränderlich als dauerhaft
- Individuelles als freudvoll
- Kontrolle durch Anhaftung
(Habgier/Rituale/Glaubensfanatismus)

Sicht: Dinge sind bedingt

Mittlerer Weg mit Weisheit



Kein Opfer, keine
Täter nur leere
Dinge (leer von
ICH)

ziehen vorüber
Reale individuelle
Dinge

Weises Denken

- Alles ist :veränderlich
- bedingtes ist leidvoll
- bedingtes ist ohne ICH
(Spirituelles Denken mit
bedingtem Entstehen)

Sicht: Dinge fallen ins Nichts

Extrem: Aversion-bedingt



ICH als Opfer,
Ausgeliefert-Sein u.
Gefahr vor dem Nichts

Fiktive Begriffe

Falsches der sehen der Dinge:

- Alles ist: und löst sich in Nichts auf
- Individuelles als Leiden
- Kontrolle durch Abwehr / Spaltung
(Übelwollen: Freund/Feind-Denken)

M1 - Mūlapariyāya Sutta (Die Wurzel aller Dinge)

Dinge der Wirklichkeit:

Vier Elemente, Lebewesen, Formen von Bewusstsein,
Einheit, Vielheit, Alles und nibbana

Welt-gefesselte:

Er nimmt Dinge als Dinge wahr. Nachdem er
Dinge als Dinge wahrgenommen hat

- betrachtet er sich selbst
als Ding, in Dingen, getrennt von Dingen,
- betrachtet Dinge als „mein“,
- erfreut sich an den Dingen.

Warum das? Weil er die Natur der Dinge
nicht verstanden hat, sage ich.

Befreite (arahat):

Er nimmt Dinge als Dinge wahr. Nachdem er
Dinge als Dinge wahrgenommen hat

- betrachtet er sich selbst **nicht**
als Ding, in Dingen, getrennt von Dingen,
- betrachtet Dinge **nicht** als „mein“,
- erfreut sich **nicht** an den Dingen.

Warum das? Weil er die Natur der Dinge
verstanden hat, sage ich.

(Mit Hinsicht auf die Reihenfolge der Wirkung unterscheidet der
Vis.:

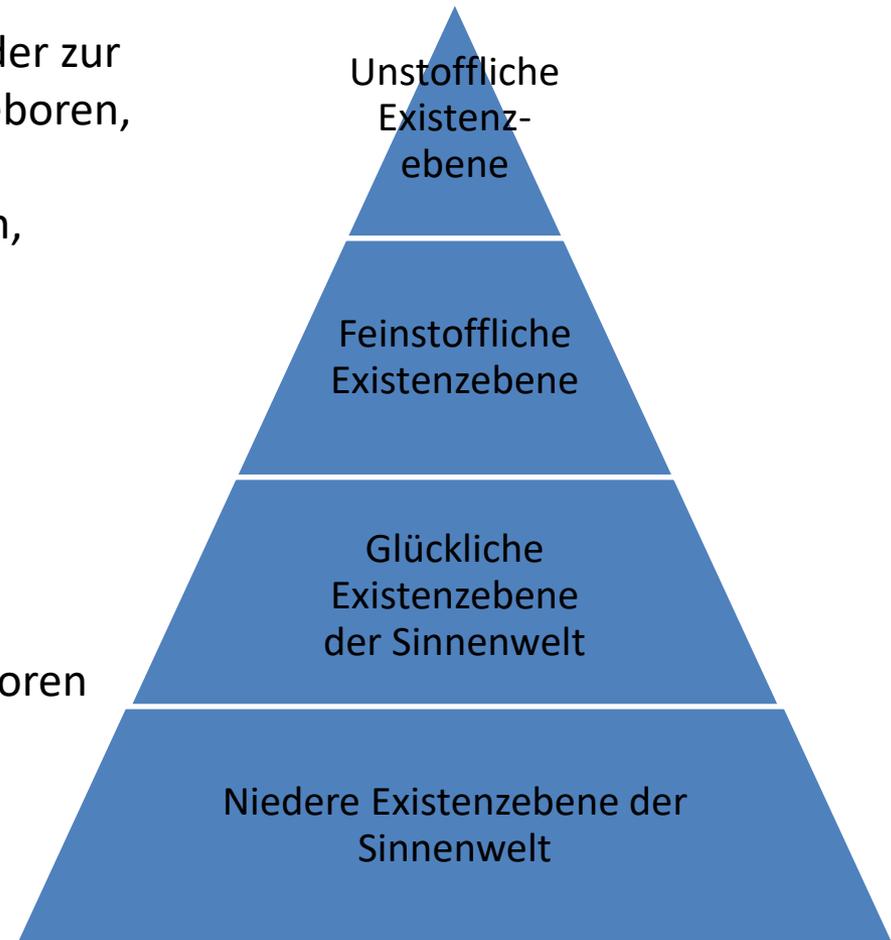
1. gewichtiges (garuka) Karma
2. häufig geübtes (āciṇṇa u. bahula) Karma
3. sterbensnahes (maranāsanna) Karma
4. aufgespeichertes (katatta) Karma

Das gewichtige und das häufig geübte (heilsame und unheilsame) Karma reift früher als das nichtgewichtige und das selten geübte. Das sterbensnahe, d.i. zur Sterbestunde in Gedächtnis tretende gute oder böse Karma, erzeugt die Wiedergeburt. In Ermangelung dieser drei erzeugt das aufgespeicherte Karma die Wiedergeburt.-

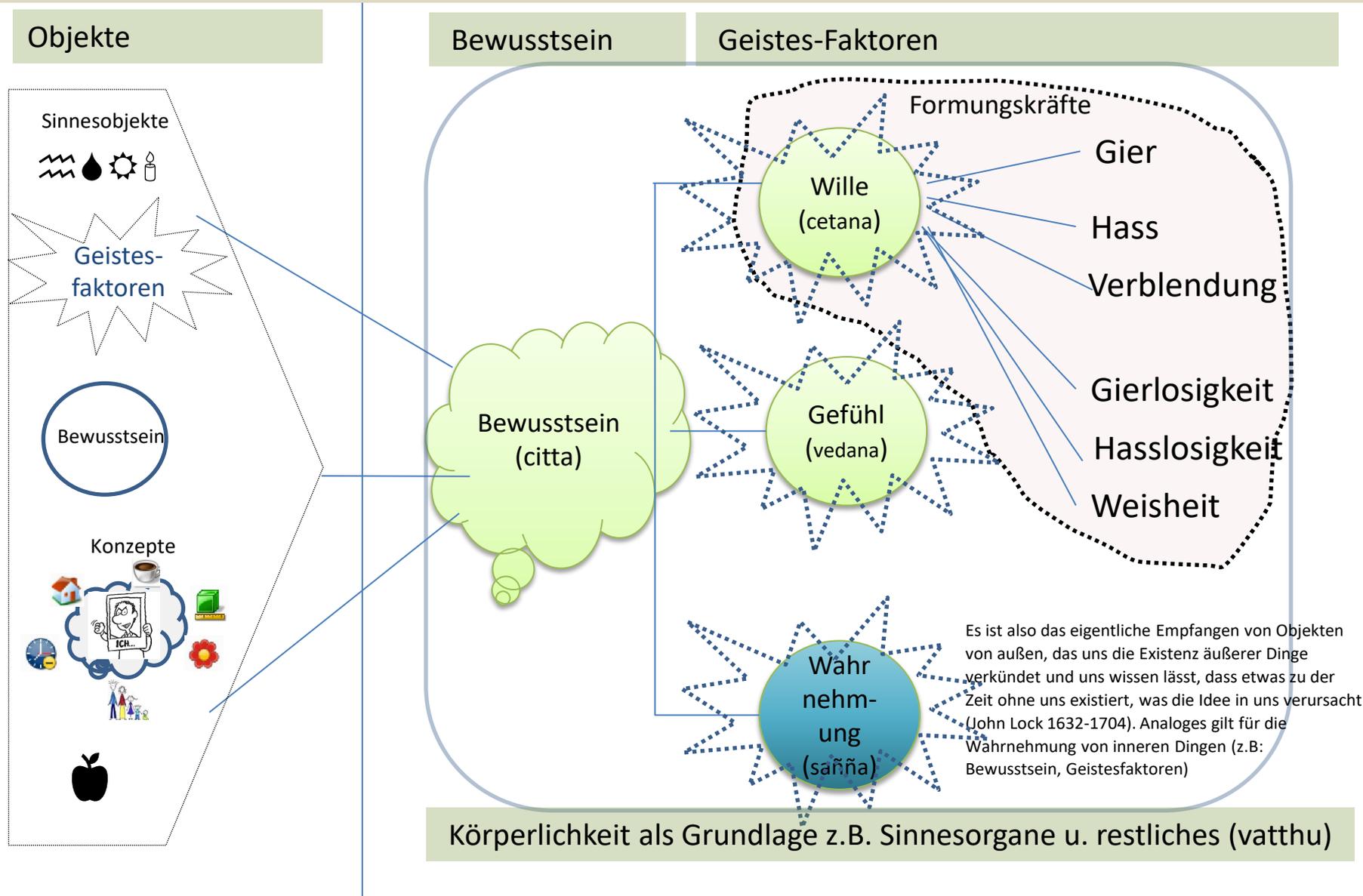
Wiedergeburt in 31 Existenzebenen

- Wer tötet und grausam ist, gelangt entweder zur Hölle oder wird, wenn als Mensch wiedergeboren, kurzlebig sein;
- wer quält, wird mit Krankheit behaftet sein,
- der Zornige wird hässlich, sein,
- der Neidische ohne Einfluss,
- der Geizige arm,
- der Störrige von niedriger Abstammung,
- der Nachlässige ohne Einsicht.

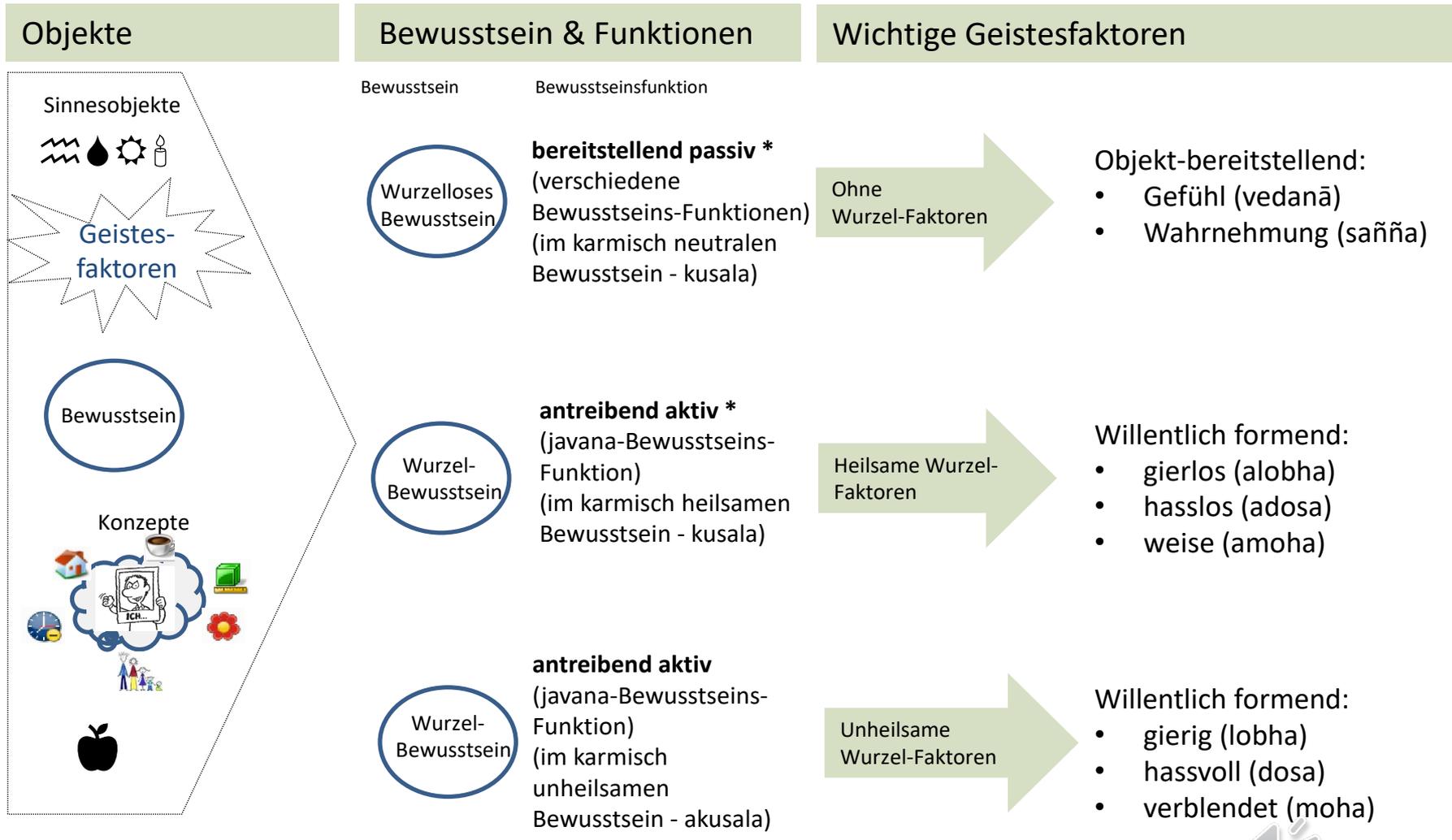
Im umgekehrten Falle wird man im Himmel wiedergeboren; oder als Mensch wiedergeboren wird man langlebig sein, mit Gesundheit, Anmut, Einfluss, Reichtum, vornehmer Abstammung und Einsicht ausgestattet« (vgl. M. 135). -



1. Gestaltung der Daseins-Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen



Bewusstsein und persönliches Dasein – Objekte, Bewusstsein mit Bewusstseins-Funktionen und Geistesfaktoren



Bewusstseinsfunktion sind Funktionsteile des Bewusstseins, welche bestimmte Aufgaben bei Sinnes- und Geist-Tor-Prozessen verrichten:

a) Objekt-bereitstellende Aufgaben mit verschiedenen Funktionen: Aufmerken am Sinnes- oder Geist-Tor, Fünffache Sinnesfunktion (z.B. Sehen, Hören usw.), Rezeption des Objekt, Prüfen und Bestimmen des Sinnesobjektes (Näheres zu den Bewusstseins-Funktionen Siehe Glossar)

b) Objekt-antreibende Funktion (javana): Das Objekt erlebend bzw. durch das Objekt antreibend. (Näheres zu den Bewusstseins-Funktionen Siehe Glossar)



Verrichtendes
passives Bewusstsein

Antreibendes
aktives Bewusstsein



a) Wahrnehmen
unerwünschtes Objekt

b) Wahrnehmen
neutrales Objekt

c) Wahrnehmen
erwünschtes Objekt

1. Reagieren mit Gier

2. Reagieren mit Verblendung

3. Reagieren mit Aversion

4. Reagieren mit Gierlosigkeit

5. Reagieren mit Hasslosigkeit

6. Reagieren mit Weisheit

unheilsam

heilsam

Wahrnehmen
Objekt



Weisheit und seine Unterstützer (bodhipakkhiya-sangaha)

37 Faktoren
unterstützen
Erleuchtung:

- ❶ 4 Grundlagen Achtsamkeit
- ❷ 4 Kämpfe
- ❸ 4 Machtfahrten
- ❹ 5 Spirituelle Fähigkeiten
- ❺ 5 Spirituelle Kräfte
- ❻ 7 Erleuchtungsfaktoren
- ❼ 8 Pfadfaktoren

13 Begleiter

Davon sind:
Fünf spirituelle
Fähigkeiten
der Kern

1 mal: Wunsch, Bewusstsein, Gleichmut, Gestilltheit,
Interessen, Gesinnung, Rede, Lebenserwerb

2. Mal: Vertrauen (Fähigkeiten & Kräfte)

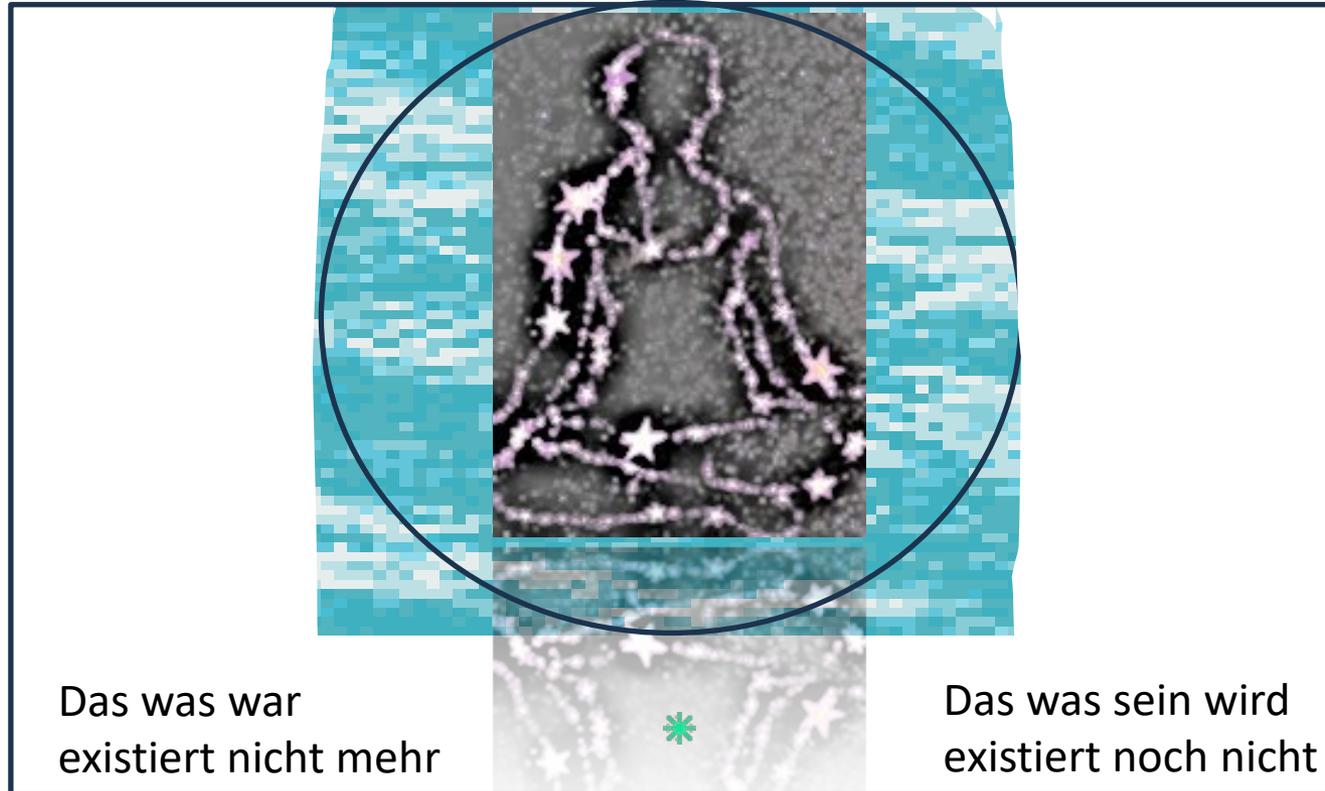
4. mal: Sammlung (Fähigkeiten, Kräfte,
Erleuchtungsglieder, Pfad)

5. mal: Wissen (Fähigkeiten, Kräfte, Machtfahrten
Erleuchtungsglieder, Pfad)

8. mal: Achtsamkeit (4 Grundlagen, Fähigkeiten, Kräfte,
Erleuchtungsglieder, Pfad)

9. Mal Anstrengung (4 Kämpfe, Fähigkeiten, Kräfte,
Machtfahrten, Erleuchtungsglieder, Pfad)

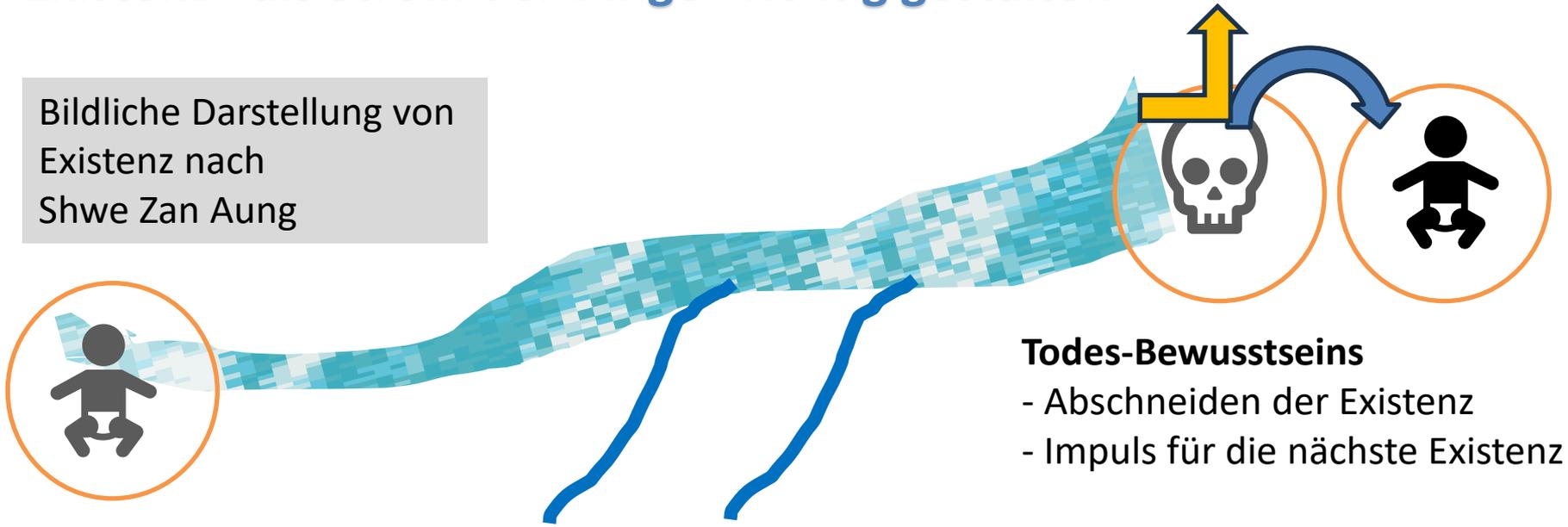
Dinge im Strom des Entstehens und Vergehens



1. Alle bedingten dhammas existieren nur einen kleinen Moment vergehen sofort wieder
2. nach ihrem Vergehen kommen sie nie wieder in Erscheinung
3. Und doch wirken sie im bedingten Fluss und Netz der bedingten Dinge
4. Wirklichkeit besteht nicht aus einer Vielzahl von separaten Dingen (Atomismus) oder durch eine Ursache (Monismus); die Dinge werden durch ein sich wandelndes „Netz von Bedingungen“ getragen.

Existenz - als Strom der Dinge - richtig gestalten

Bildliche Darstellung von
Existenz nach
Shwe Zan Aung



Todes-Bewusstseins

- Abschneiden der Existenz
- Impuls für die nächste Existenz

Geburts-Bewusstseins
als Impuls aus letzter
Existenz



Zuflüsse (unser karmisch bewusstes Handeln):

- unheilsam:
Ansammlung: Gier, Hass und Verblendung



- heilsam:
Ansammlung: Gierlosigkeit, Hasslosigkeit und Weisheit

Betrachten wir unsere Existenz als einen Strom von Einzel-Dingen und als einen Strom von bewussten Momenten:

1) Leidhaftigkeit der weltlichen Existenz:

- Alles was geboren wird muss sterben
- Alles Sein ob mächtig einflussreich, stark
wird durch wechselnde Bedingungen getragen, entsteht und vergeht
- Alles Sein ob erfolgreich, glücklich, zufrieden
wird durch wechselnde Bedingungen getragen, entsteht und vergeht
- Alles Sein ob körperliches oder geistiges
wird durch wechselnde Bedingungen getragen, entsteht und vergeht

2) Befreiung von weltlicher Existenz - Todlosigkeit:

Alle bedingten Dinge sind immer wieder Gegenstand von Täuschung

- Entwickeln wir Klarblick über Natur der weltlichen Dinge
- Sehen wir die Bedingtheit unseres Körpers und Geistes
- Entwickeln wir Loslassen und sehen wir die Frucht des Loslassen
 - Frieden ohne Kommen und Gehen
- Ein Bewusstsein in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Daseinswirklichkeit

1. Gestaltung der Daseins-Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen



1) Natur der Dinge:

Alle bedingten Dinge sind vergänglich, dies mit Weisheit betrachtend, wird des Leidens überdrüssig. Dies ist der Weg zur Befreiung

2) Wachsamkeit (Vertrauen der inneren Erfahrung, Achtsamkeit, Anstrengung, Sammlung, weises Erwägen) die Sinnestore: Sinneskontakt mit Gefühl und dein impulsives Bewusstsein

3) Entwickle praktische Einsicht in die Natur aller Dinge – vergänglich, unvollkommen und ohne Selbst-Kontrolle.

Der Buddha gibt uns eine Anleitung wie wir die Dinge sehen können.

Lehrrede über Selbst-Ansicht und vedanā-nupassanā nach Saydaw U Nandamala

Sinnesobjekte		Seh-, Hör-, Riech-, Schmeck- und Körper-Objekt	
Sinnesorgane	befähigt	Bewusstsein (mano-āyatana) mittels Grundlagen-Bedingung Sinnes-Bewusstsein auszulösen	
Bewusstseinsorgan (mano-āyatana)	befähigt	Objekte - bereitzustellen mittels Bewusstseinsfunktionen - zu kennzeichnen/Interpretation mittels Wahrnehmung - zu bewerten mittels Gefühl - zu durchdringen ihrer Merkmale mittels Weisheit	

Cūḷasaccaka Sutta-M035: Diese Rede, in Vesālī gehalten, berichtet von der Debatte zwischen dem Buddha und Saccaka, dem Wander-Asketen, über das Thema atta. Saccaka behauptete, dass rūpa, vedanā, saññā, saṅkhāra und viññāṇa der eigene atta seien. Es sei der atta, welcher die Früchte guter Taten genieße und die Folgen schlechter Taten erleide. Der Buddha widerlegte seine Theorie und wies darauf hin, dass keiner der khandhas atta sei, da jeder den Gesetzen von anicca, dukkha und anatta unterworfen sei und niemand Kontrolle über sie haben könne. Saccaka musste seine Niederlage in Gegenwart seiner Anhänger eingestehen.

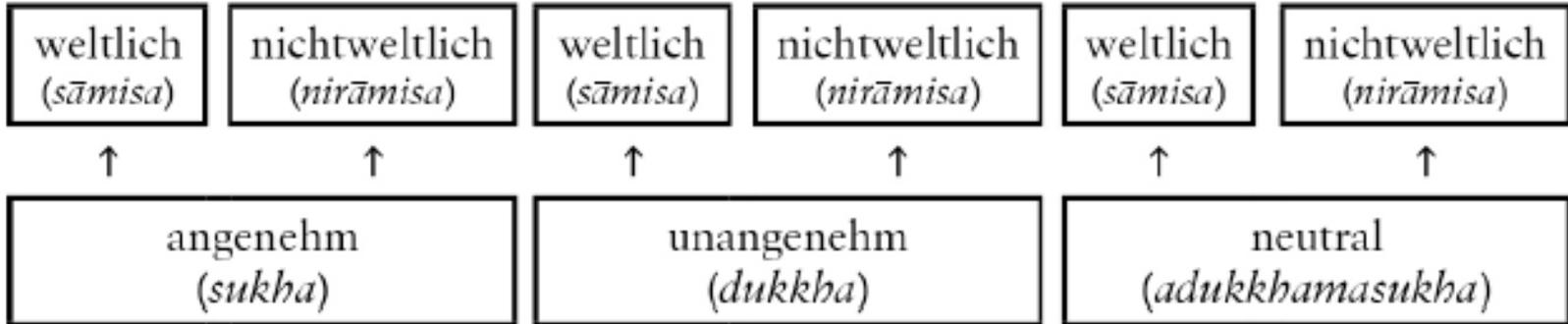
Daṭṭhabba-sutta – Betrachtung von Gefühlen ohne Triebe

- ➔ Sukha-vedanā soll als Schmerz gesehen werden
- ➔ dukkha-vedanā soll als Stachel gesehen werden
- ➔ upekka-vedanā soll als vergänglich oder bedingt angesehen werden

Hat nun, ihr Mönche, ein Mönch das Wohlgefühl als leidvoll gesehen, das Wehgefühl als Pfeil gesehen, das Weder-weh-noch-wohl-Gefühl als unbeständig gesehen, dann nennt man ihn, ihr Mönche, einen Mönch, der recht gesehen hat, der den Durst abgeschnitten, die Fessel gesprengt, durch vollkommene Dünkel-Eroberung dem Leiden ein Ende gemacht hat:

Betrachtung der Gefühle - vedanānupassanā

Weltlich und nicht-weltlich (spirituell)



Weltliche Objekte: ICH, Du, Beruf, Gesellschaft, Medien

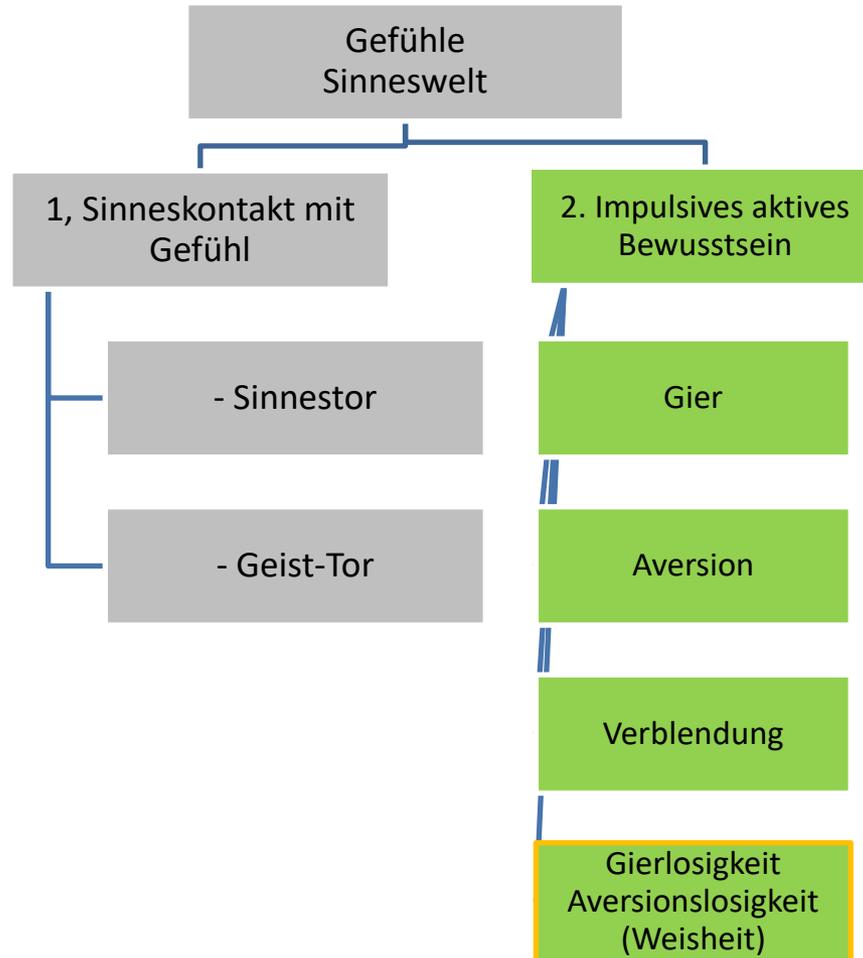
spirituelle Objekte: z.B. eigene Körperlichkeit oder Sinnesobjekte

oder Geistobjekte: Gefühl, Wahrnehmung, Geistesfaktor

spiritueller Gedanke

Betrachtung der Gefühle (1) - Bewachung der Sinnestore

Objekte ➡ Sinneskontakt mit Gefühl ➡ formendes Bewusstsein



* 3 Sinnestor-cittas wie z.B. Sehen, Rezipieren und Prüfen Objekt

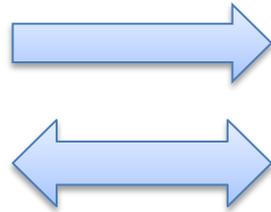
Betrachtung der Gefühle (2) – bei Krankheit

Betrachtung der 3 Gefühle beim Körper bei einer Krankheit – S. 36.7

Wodurch ist das Gefühl entstanden?

Unbeständig

gestaltet



bedingt

Bedingt entstanden

Betrachtung Körper und Gefühl

- Betrachtung Unbeständigkeit
- Betrachtung der Auflösung
- Betrachtung der Entreizung
- Betrachtung der Auflösung
- Betrachtung der Loslösung

Wohlgefühl

=> Neigung zur Sinnesgier

=> Fessel Wohlgefühl

Wehgefühl

=> Neigung zur Aversion

=> Fessel Wehgefühl

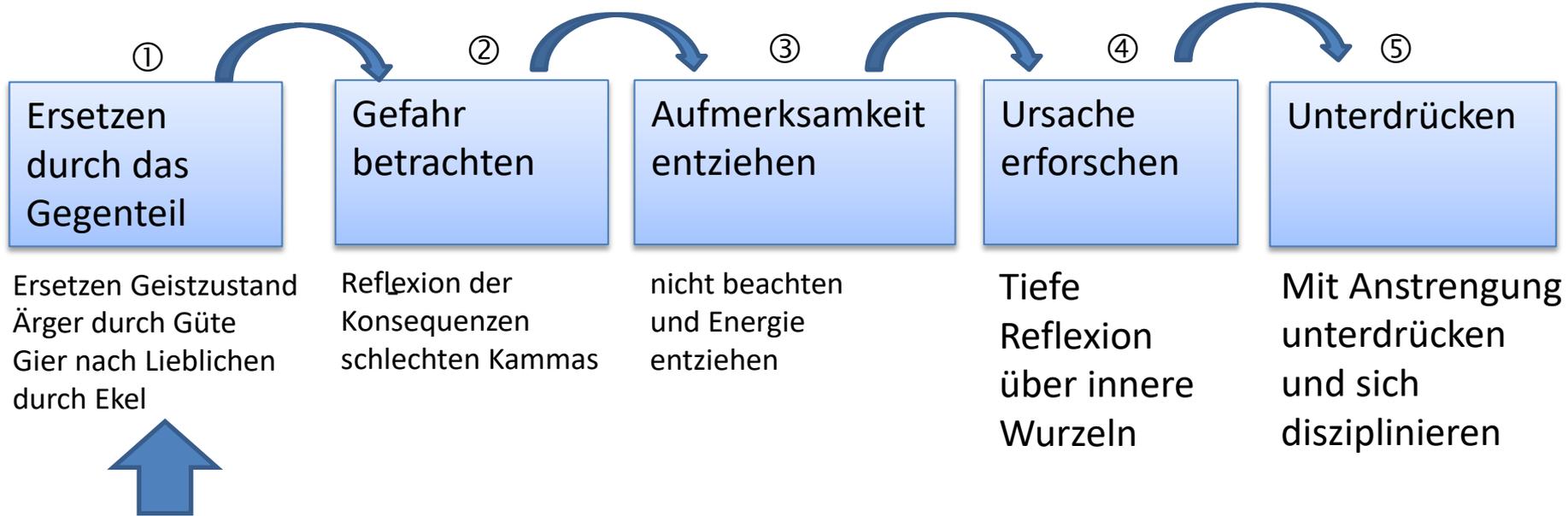
Neutrales Gefühl

=> Neigung zur Verblendung

=> Fessel Verblendung

Betrachtung der Gefühle (3) – mit unheilsamen Gedanken

abgeleitet aus Majjhima Nikāya, Nr. 20: "Die Beseitigung der unheilsamen Gedanken" ([Vitakka-santhāna Sutta](#))



Gegengifte Gierlosigkeit, Hasslosigkeit und Weisheit

=> Gierlosigkeit sollte durch selbstloses und großmütiges Handeln und Akte des Verzichts gefördert werden;

=> Hasslosigkeit durch Güte, Mitempfinden und Gleichmut;

=> Unverblendung durch Gedankenklarheit und ein wachsendes Verständnis der Wirklichkeit und der ICH-Losigkeit allen Seins.

Konsequenz
betrachten

I. Reinheit der Erkenntnis (**diṭṭhi-visuddhi**)

Jenseits von weltlichen unbedingten Konzepten

(5 Gruppen, 4 Elemente, 18 Elemente, 12 Grundlagen usw.)



II. Reinheit in Existenz-Zweifel (**kankhāvitarana-visuddhi**)

Ursachen im Körperlichen und Geistigem kennen (Verblendung, Gier, Anhaftung, Kamma Nahrung)

1. Überwindung der Existenz-Zweifel (Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft)
2. Vier Bedingung des Körperlichen (Temp., Nahrung, Bewusstsein & Kamma)
3. Karma verstehen (Wirkungszeit, Wirkungsgewicht, Funktion)
 - Wirkungszeit: Gegenwart, nächsten Leben, irgendwann & wirkungslos
 - Sofort, Übung, sterbensnah, zu Lebezeiten kumuliert
 - produzierend im Lebensvorgang oder W., unterstützend, zerstörend
4. Unpersönliches Wirken (Täter & Opfer)
5. Keine Seelenwanderung sondern nur Kamma-Wirkung



Sotāpanna bedeutet die Fessel des ICH-Ansicht, den Existenz-Zweifel und das Hängen an Riten und Regeln überwunden zu haben!

Oder als Cula-Sotāpanna (Saraṇānisakka Sutta S55.24):

- 1) Einer der die 5 Fähigkeiten praktiziert hat und einen Weisheitsfokus hat
- 2) Einer der die 5 Fähigkeiten praktiziert hat und einen Vertrauensfokus hat

I. Konventionelle Wirklichkeit (Wahrheit, die durch andere verkündet wird)

① Name oder
Symbolische Dinge
(nāma-paññatti)

Bezeichnung oder
Bezeichnendes
Begriff als sprachliches
oder geistiges Gebilde

② Konzepte (attha-paññatti)
und damit verbundene Anschauungen

Bewusstsein mit Konzept / Gedachtes bezieht sich auf
- paramattha-dhamma oder
tatsächliche Bedingungen
- irrealer Konzepte gedachte fiktive Dinge
fiktive Sachverhalte

Semiotisches
Dreieck

II. Letztendliche Wirklichkeit

(Wahrheit durch Bezug auf die
tatsächlichen Dinge der inneren
Körperlichkeit und Geistigkeit)

③ Tatsächliche Dinge
paramattha-dhamma

Bedingte Dinge:

1. Rūpa-Objekte
2. geistige Objekte

Bedingte Dinge (1+2) sind einmalig und existieren nur einen Moment:

- => davor haben sie nicht bestanden
- => danach bestehen sie nicht
- => sie gehen nirgends wohin
- => sie kommen nirgends woher
- => sie sind nirgends gespeichert

3. nibbana

Reines Schauen der realen körperlichen und geistigen Dinge – Beispiel Bahiya-Sutta

Bāhiya-Sutta (Ud 1.10), Bhikkhu Anālayo:

"Wenn in dem Gesehenen nur das ist, was gesehen wird,
im Gehörten nur das, was gehört wird,
im Gefühlten nur das, was gefühlt wird,
im Erkannten nur das, was erkannt wird,
dann bist du nicht "durch dieses";
wenn du nicht "darin" bist,
dann bist du weder "hier" noch "dort" noch "dazwischen".
Dies ist das Ende des Leidens (*dukkha*).

Der Wanderasket Dighanakha vertritt den Nihilismus (Position 1) und wird vom Buddha belehrt das seine bzw. zwei andere Anschauungen nicht zur Befreiung, sondern zu Widerstreit und Verwirrung führen:

❶ ‚Für mich ist nichts annehmbar‘ (Nihilismus)

diese Ansicht ist nahe der Nicht-Begierde, nahe dem Nicht-Gefesseltsein, nahe dem Nicht-Ergötzen, nahe dem Nicht-Festhalten, nahe dem Nicht-Anhaften.“)

❷ ‚Für mich ist alles annehmbar‘ (Ewigkeitswahn)

diese Ansicht ist nahe der Begierde, nahe dem Gefesseltsein, nahe dem Ergötzen, nahe dem Festhalten, nahe dem Anhaften.

❸ ‚Für mich ist teils etwas annehmbar und teils nicht annehmbar ‘

diese Ansicht ist nahe der Begierde, nahe dem Gefesseltsein, nahe dem Ergötzen, nahe dem Festhalten, nahe dem Anhaften (Teilweiser Ewigkeitswahn)

❹ Ein Weiser betrachtet alle 3 Ansichten als nicht annehmbar,

weil sie bei einer Wahrheitssuche einen in Widerstreit mit anderen und sich selber bringen und dukkha erzeugen; einmalige Dinge sind nicht festzuhalten und erlauben deshalb keine realistische Positionierung.

➔ Deshalb entwickelt man keine Position zu den Dinge und enthält sich der der Bewertung der Dinge.

Danach hält der Buddha einen Vortrag über die Vergänglichkeit des Körpers und Gefühl
=> Dīghanakha erreicht den Stromeintritt und Sariputta, welcher der Lehrrede des Buddha zugehört hat erreicht die Arahatschaft.

1. Gestaltung der Daseins-Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen

Khandha-samyutta. – devadaha-sutta (Auszug, SN 35.134)

Mönche wollen in die westliche Region reisen, um dort unkundige Menschen über den dhamma des Buddhas zu belehren. Sariputta gibt ihnen eine Kurzdarstellung der Buddha-Lehre mit auf den Weg.

1. Was lehrt der Erhabene?

Überwindung der Gier nach Körperlichkeit, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltung und Bewusstsein, welche die bedingten Dingen der Wirklichkeit ausmachen.

Ziel: Unerschütterliches friedvolles und von den Dingen unabhängiges Glück

2 Welche Vorteil hat das?

Durch die volle Einsicht in die Natur der bedingten Dinge der fünf khandhas -die die Dinge der Welt ausmachen - werden wir nicht durch den Wandel der Dinge erschüttert.

3. Welchen falschen Sichtweisen müssen sie begegnen:

1. These: Die Entwicklung von unheilsamen Dingen kann auch zu Lebzeiten und nach dem Tode zu Glück führen
2. These: Die Entwicklung von heilsamen Dingen kann auch zu Lebzeiten und nach dem Tode zu Unglück führen

1. Agganyani 2015. Paṭṭhāna - Bedingungsbeziehungen. Abhidhamma-Förderverein 2015
- Objekt-Bedingung (ārammaṇa paccaya), Grundlagen-Bedingung (nissaya paccaya),
und Zusammenentstehungs-Bedingung (sahajāta paccaya)
2. Agganyani. Bewusstsein aus buddhistischer Sicht.
3. Karunadasa 2015. The Theravada Abhidhamma. Kapitel 1 bis 6.
4. Karunadasa. 1996. The Dhamma Theory: Philosophical Cornerstone of the Abhidhamma, Wheel
Publications No. 412/413, Buddhist Publication Society, Kandy, 1996.
5. Nyāṇatiloka Mahāthera 2014. Handbuch der buddhistischen Philosophie.
Abhidhammatha-Saṅgaha
- Kompendium des Ganzen (sabba-saṅgaha)
- Kompendium der Bedingungen
6. Nyāṇatiloka Mahāthera 2014. Visuddhimagga.
Kapitel: Daseinsgruppen, Grundlagen und Elemente und Fähigkeiten und Wahrheiten.
7. Nyanaponika 2005. Darlegung der Bedeutung (Atthasalini).
8. Samyutta Nikāya (www.suttacentral.net)
- Nidāna-Samyutta (Bedingtes Entstehen oder Paṭiccasamuppāda)
- Dhātu Saṃyutta
- Khandha Saṃyutta
- Salāyatana Saṃyutta
- Indriya Saṃyutta
- Sacca Saṃyutta
9. Shwe Zan Aung 1995. Abhidhammatthasangaha. Abschnitt: An introductory essay to the compendium
of buddhist Philosophy.